

Alexander Nikendei (16. Juli 2017):

Tattoo gegen Depression – eine Idee geht worldwide

„Das Semikolon, auch Strichpunkt genannt, nimmt zwischen Komma und Punkt eine Mittelstellung ein: Trennt ein Komma zu schwach, ein Punkt aber zu stark, kann ein Semikolon gesetzt werden. Da sich nicht eindeutig festlegen lässt, wann dies der Fall ist, liegt die Setzung eines Semikolons weitgehend im Ermessen des Schreibenden.“ – so der Duden über dieses Satzzeichen.

Welche Bedeutung hat das Semikolon aber als Tattoo? In der ZDF-Dokumentation 37° vom 22.11.2016 lässt sich die Berliner Bloggerin Jana Seelig einen Semikolon auf den linken Unterarm tätowieren. An Depression erkrankt, setzt sie damit ein sichtbares Zeichen gegen den Endpunkt Suizid und für ein Weiter in ihrem Leben. Das Semikolon wird zu einem Symbol, das Mut machen soll am Leben zu bleiben.

Hinter dieser Art der Verwendung des Semikolons steckt eine gemeinnützige Online-Organisation in den USA: das Semicolon-Projekt(www.projectsemicolon.com). Die Menschen in diesem Projekt glauben daran, dass ein Suizid generell vermeidbar ist und wollen die Häufigkeit senken, indem sie Menschen miteinander in Kontakt bringen und Zugang zu Informationen und Hilfen bereitstellen. Die Prävention sehen sie als Aufgabe aller Menschen auf der Erde an. Zahlreiche Betroffene schildern auf einer Unterseite ihren Leidensweg. Jeder einzelne Beitrag beginnt mit derselben Überschrift „My name is [Name], and this is my story“. Viele stellen dazu ein Foto von sich ein.



Schätzungsweise ist jeder Achte in der Gesamtbevölkerung Deutschlands bereits „bestochen“ worden. Da lag es nahe, sich auf der im Juli 2017 stattgefundenen Internationalen Tattoo Convention in Friedrichshafen unter den über 140 anwesenden Tätowierer einmal umzuhören. Wer kennt das Semicolon-Projekt? Wer hat schon ein Semikolon bei KundInnen gestochen? War dieses Semikolon eher an einer sichtbaren oder an einer unsichtbaren Stelle angebracht worden?

Die Stichprobe war völlig zufällig. Es lassen sich daher keine allgemeingültigen Aussagen treffen. Dennoch ist das Ergebnis interessant. Von den elf befragten Tätowierern aus der BRD und aus Europa kannten sechs dieses Projekt nicht. Die Fünf, die es kannten, haben meist auch schon ein Semikolon gestochen, z.T. schon über zehn Mal und mehrheitlich bei Frauen. Ob dieses Symbol eher an unsichtbarer oder sichtbarer Stelle gestochen wurde, dazu ließ sich keine Tendenz feststellen. Es scheinen jedoch mehr weibliche Tätowierer die Bedeutung des Semikolons zu kennen und auch zu stechen als die männlichen Tätowierkollegen.

Wie immer man selbst zu Tattoos stehen mag, der Semikolon ist ein Symbol für den Überlebenswillen eines Menschen, der sich in einer Depression bzw. in einer schweren Krise befindet, suizidgefährdet ist. Wo ein Punkt einen Suizid bedeuten, ein Komma jedoch für den Moment zu viel Perspektive beinhalten würde, drückt das Semikolon aus: „My story isn't over yet“.